MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№ 15. Donnerstag den 18. Januar **1838.**

Aufforderung.

Bei der ungewöhnlichen Menge in diesen Tagen gefallenen Schnees ist es nicht möglich, die Abfuhr desselben und des Eises durch das Fuhrwesen des städtischen Marstalls so schnell zu bewerkstelligen, als es zur Erhaltung einer sichern Fahrbahn zu wünschen ist.

Wir fordern daher diejenigen unserer Mitbürger, welche Equipagen halten, hiermit freundlichst auf, zu diesem Zwecke durch Hülfsfuhren mitzuwirken und sich Denjenigen anschließen zu wollen, welche bereits aus eigenem Antriebe diesen Zweck befördert und dadurch, wie wir hiermit dankbar anerkennen, einen erfreulichen Beweis ihrer Theilnahme an dem Kommunal-Interesse gegeben haben.

Plätze zum Abladen des Schnees sind:

1) in der Feldgasse vor dem Ohlauer Thore hinter den Kirchhöfen auf den dortigen Aeckern;
2) hinter der ehemaligen Baumschule am Stadtgraben;
3) auf dem Acker hinter dem Garten des Herrn Partikulier Hartmann am Stadtgraben, links vor dem Nikolai-Thore;
4) am Ende der Weißgerbergasse an der Magazin-Brücke;
5) zwischen der langen und kurzen Oderbrücke, auf der rechten Seite;
6) am Lehmdamme, und
7) auf den Holzplätzen vor dem Ziegelthore an der Oder.

Breslau, den 15. Januar 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 15. Januar. Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Hirschfeld zum Land- und Stadtgerichts-Rath in Magdeburg Allergnädigst ernannt.

Die Allg. Staats-Ztg. enthält folgende Berichtigung: In der Bekanntmachung der Lotterie-Gewinne 1ster Klasse 77ster Lotterie vom 13ten d. M. ist die erste Nummer der 600 Rthlr. Gewinne verdruckt, und ist zu lesen: 1415, statt: „415."

Deutschland.

München, 11. Januar. Die gegenwärtige Messe (oder Dult) würde vielleicht mehr besucht sein, wenn mit ihrem Beginnen nicht auch zugleich eine sehr strenge Kälte eingetreten wäre, die gestern auf 14 bis 15 Gr. Reaum. stieg, und dem Publikum wenig Lust machte, sie zu besuchen.

Dresden, 12. Januar. Im oberen Erzgebirge fängt gegenwärtig eine in den forstpolizeilichen Maßregeln der Regierung schon längst zu erkennen gewesene, von Niemand aber bisher für gegründet gehaltene Befürchtung künftig eintretenden Holzmangels an, sich zu verwirklichen, was wohl zunächst in dem größern Aufblühen der Fabriken und der dadurch in neuster Zeit sehr erhöhten Consumtion von Feuerungs-Materialien seinen Grund hat. Für das Interesse der Eisenbahnen kann dieser Umstand nur vortheilhaft sein. — Die in Folge der Gewerbe-Ausstellung des vergangenen Jahres ertheilten gewerblichen Auszeichnungen sind sehr zahlreich ausgefallen. Die große goldne Medaille ist dem Fabrikhause in Streifwollenartikel, Gebr. Oehler in Crimmitschau, dem Fabrikgeschäft in weißen baumwollenen Waaren Heinitz jun. und Comp. in Plauen, dem Buchdruckereibesitzer F. A. Brockhaus in Leipzig, so wie der erneuerte Anspruch auf diese bereits im Jahre 1816 ihm ertheilte höchste Auszeichnung dem Buchdruckereigeschäft von C. T. Tauchnitz in Leipzig; die kleine goldene Medaille u. a. den Wachstuchfabriken von Florey und Helfer und von Johlenz in Leipzig, so wie dem Messingwerke zu Niederauerbach; die große silberne Medaille unter vielen anderen bereits als ausgezeichnet bekannten sächsischen Gewerbszweigen auch dem Seidenzüchter von Carlowitz (dem Verf. einer zur Seidenzucht aufmunternden Schrift) ertheilt worden.

Gotha, 1. Jan. Oeffentliche Blätter hatten unter den Göttinger Professoren, welche sich der Erklärung der Sieben angeschossen haben sollten, auch den aus Gotha gebürtigen Professor Zachariä genannt. Nach einer in der Gothaer Zeitung eingerückten Erklärung von Seite des Vaters, des herzogl. sächsischen Raths Zachariä, hat sich sein Sohn in einem an jenen gerichteten Briefe dahin ausgesprochen, daß es ihm nie eingefallen ist, sich in die öffentlichen Angelegenheiten zu mischen, und daß ihm solches nie einfallen werde. (Fränk. M.)

Oesterreich.

Wien, 11. Januar. (Privatmitth.) Gestern trafen hier noch immer ungünstige Nachrichten über das Befinden des Erzherzogs Friedrich aus Venedig allhier ein, und man fürchtet, daß ihn sein erlauchter Vater nicht mehr lebend antreffen werde.

Rußland.

Der Hamburger Correspondent schreibt aus Berlin, vom 11. Januar: „Der von St. Petersburg vor einigen Tagen hier angekommene und heut wieder nach London abgereiste englische Cabinets-Courier Fricker hatte kurz vor der Feuersbrunst St. Petersburg verlassen. Eine distinguirte Person aber, der französischen Nation angehörend, kam vorgestern über Tilsit von St. Petersburg hier an. Dieser Herr war Augenzeuge von dem Brande des Winterpalastes gewesen, und er konnte nicht genug den lebhaften Eindruck schildern, welchen die Zerstörung dieses prachtvollen Kaisersitzes auf die Bevölkerung der großen nordischen Hauptstadt gemacht hat. Die Nachrichten über dieses traurige Ereigniß wurden hier um so mehr mit Theilnahme aufgenommen, da die Zeitungen seit der Mittheilung der ersten Privatnachricht ein tiefes Stillschweigen über diese Feuersbrunst beobachteten, während auf der andern Seite sich beunruhigende Gerüchte darüber verbreitet hatten. Nach der Erzählung jenes Augenzeugen hatte man schon seit acht Tagen von Zeit zu Zeit Rauch im Palaste bemerkt, dessen Entstehung man nicht zu ergründen vermochte. Am Abend des 29. Dez., bald nach 9 Uhr, war Fürst Wolkonski in das Schauspielhaus geeilt, um dem Kaiser den Ausbruch eines Feuers in der Apotheke des Palastes zu melden, zugleich aber kam die Nachricht, man wäre schon Herr der Flamme geworden. Wenige Stunden später widerrief ein aus dem Palast kommender Kammerherr des Kaisers diese beruhigende Versicherung, und der Kaiser, so wie sämmtliche Kais. Herrschaften begaben sich in den Palast zurück, wo bereits ein gegen die Apotheke zu liegender Corridor in Flammen stand. Der Kaiser befahl nun, sogleich die Verbindungsmauern nach der Seite der Eremitage niederzureißen; dieser schnellen und zweckmäßigen Maßregel verdankt man die Rettung des letztern Palastes mit seinen Kunstschätzen. — So eben vernimmt man, daß der hiesige Kais. russische Gesandte, Herr v. Ribeaupierre, in Folge der neuesten Nachrichten aus St. Petersburg, die Anstalten zu dem auf morgen, am Neujahrstage (12. Jan.), vorbereiteten Ballfest eingestellt und die Einladungen zurückgenommen hat. — Sicherm Vernehmen nach, werden JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland im Mai d. J. hier eintreffen und 6 bis 8 Wochen hier verweilen."

Großbritannien.

London, 6. Januar. Gestern Nachmittag um 4 Uhr war hier ein so dichter Nebel, daß die Lampen auf den Straßen und in den Läden nichts mehr nützten. Auch haben sich mehre Unglücksfälle ereignet. Um sechs Uhr fuhren alle Mieths-Wagen nach Hause, denn sie konnten, obgleich eine Anzahl von Männern und Knaben ihnen mit Fackeln vorleuchteten, nicht ohne Gefahr ihre Fahrten fortsetzen. Auf der Themse stockte ebenfalls aller Verkehr. Eine Anzahl von Dampfschiffen vom Kontinent und aus verschiedenen Häfen Englands mußte auf ihrem Wege den Strom herauf anhalten, und auch die Abfahrt vieler Schiffe wurde durch die Dunkelheit unmöglich. Der Nebel war während des ganzen Tages auf dem Flusse so dicht, daß man nicht mit einem Boote darüber hinweg rudern konnte, ohne mit den Schiffen und ihren Ankerketten in Berührung zu kommen.

Sir John Colborne, der jetzt mit dem Ober-Kommando in Kanada beauftragt ist, war früher militairischer Sekretair Sir John Moore's in Spanien; er kommandirte das 52ste Regiment in mehren Gefechten und Schlachten mit großer Auszeichnung und befand sich auch in der Schlacht bei Waterloo. Der Herzog von Wellington schätzt ihn sehr, und bei der Armee ist er außerordentlich beliebt. Gerühmt wird auch seine große Bescheidenheit, die ihn seinen eigenen Werth ganz übersehen läßt,

So tapfer er daher auf dem Schlachtfelde ist, so schüchtern soll er sich in Gesellschaft benehmen.

Ueber die Anführer der Insurgenten von Ober-Kanada enthält die Morning Post folgende Notizen: „W. L. Mackenzie's feindliche Gesinnungen gegen die Regierung und seine mehrmalige Ausstoßung aus dem Versammlungshause sind zu bekannt, als daß sie einer Erwähnung bedürften. J. G. Parker ist ein Amerikaner, der früher zu Kingston mit trockenen Waaren handelte und sich dann in Hamilton niederließ; er ist ein wohlhabender, aber mißvergnügter Mann und Bidwell's auserwählter Freund. Dr. Rolph ist Advokat und Mediziner zugleich; er war Mitglied des Versammlungshauses und hat, wenn wir nicht irren, noch jetzt Sitz und Stimme darin; er ist ein geborner Engländer und ein schlauer, feiner, verschmitzter Mann. S. Bidwell, dessen Vater sich aus dem Staate Massachussets, wo er sich einige pekuniäre Fehler zu Schulden kommen ließ, nach Kanada hatte flüchten müssen, war Repräsentant von Bath in Ober-Kanada und zweimal Sprecher des Hauses; er ist ein junger Mann von großem Redner-Talent, er hatte als Advokat viel Glück gemacht, und als er bei den letzten Wahlen durchfiel, hieß es, er wolle sich aus Verdruß darüber ganz vom politischen Schauplatz zurückziehen."

Aus Mexiko sind Nachrichten über Neu-Orleans bis zum 9. Novbr. angekommen. In Acapulco hatte man am 18. und 19. Oktober ein starkes Erdbeben gehabt. Die Stöße waren ungewöhnlich häufig, denn am 18. von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends zählte man deren 130; am 19. um 1 Uhr Morgens erfolgte ein so heftiger Stoß, daß ein großer Theil der Häuser, darunter auch das Präfektur-Gebäude, zusammenstürzte.

Frankreich.

Paris, 9. Jan. Der König ertheilte gestern dem Grafen von Kielmannsegge eine Audienz, und nahm aus dessen Händen das Schreiben entgegen, das ihn als Minister-Residenten des Königs von Hannover bei Sr. Majestät beglaubigte. — Man erfährt durch das Schiff „le Colibri", welches vom Senegal in Bordeaux eingetroffen ist, daß der Prinz von Joinville am 2. Dezember vor dem Senegal vorbeigesegelt war, und sich dierekt nach Gorea begab.

Der Fürst von Talleyrand ist am Sonnabend Abend um 10 Uhr in Begleitung des Dr. Coigny hier angekommen. Die Herzogin von Dino wird heute mit ihrer Schwester, der Herzogin von Sagan, eintreffen. Der Fürst, obgleich sehr ermüdet und angegriffen, hatte doch gestern Morgen eine Privat-Audienz beim Könige.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 8. Januar brachte der Finanz-Minister den Rechnungs-Abschluß von 1835, den Gesetz-Entwurf wegen der pro 1837 erforderlichen Zuschüsse und das Ausgabe- und Einnahme-Budget für 1839 ein. Nachdem der Minister noch verschiedene Gesetze niedergelegt hatte, begannen die Berathungen über den Adreß-Entwurf. Der erste Paragraph des Adreß-Entwurfs gab dem Grafen von Sade Veranlassung, sich mit vieler Bitterkeit über die Doctrinairs zu äußern. Die Minister, meinte er, müßten sich bestimmt darüber aussprechen, ob sie eine Politik fortzusetzen gedächten, die durch das Resultat der letzten Wahlen entschieden verworfen worden sei; ob sie z. B. die September-Gesetze in ihrem ganzen Umfange beibehalten oder sie einer Revision unterwerfen, ob sie die Beeinträchtigung des Geschwornengerichts und die der Presse neuerdings in den Weg gelegten Hindernisse gutheißen wollen. „Die Lage des Ministeriums", so schloß der Redner, „ist von der Art, daß sich kaum ein ähnliches Beispiel auffinden läßt. Die Kammer zählt verschiedene Parteien, die nach ihren politischen Meinungen klassifizirt sind; die Minister allein haben gar keine Meinung; sie stehen isolirt da und werden von jenen Parteien hin und her geworfen. Ist es unter solchen Umständen möglich, daß das Ministerium am Ruder bleiben könne? Ich sage nein; der vorigen Kammer gegenüber, die kurz vor ihrer Auflösung der öffentlichen Meinung selbst nicht mehr gewiß war, konnte solches noch eine Zeit lang dauern, nicht aber der jetzigen Kammer gegenüber, die das ganze Bewußtsein ihrer Macht hat. Nur mit Hülfe einer bestimmten kompakten Majorität läßt sich das Land verwalten, und eine solche Majorität kann man sich nur erwerben, wenn man den Muth seiner Meinung hat, und diese offen und deutlich zu erkennen giebt. Die Minister mögen sich wohl vorsehen; sie haben ein schlagendes Beispiel vor Augen. Es hatte sich in unserer Mitte eine mächtige Partei (die doktrinaire) gebildet, — mächtig, nicht sowohl durch ihre Stärke, als durch die ihr beiwohnenden Eigenschaften und durch die Einigkeit ihrer Mitglieder. Es fehlte ihr weder an einer gewandten parlamentarischen Taktik, noch an jener moralischen Kraft, die das unbestreitbare Talent und die persönliche Würde ihrer Leiter ihr gaben. Und doch mußte diese Partei, als sie sich in dieser Kammer verlassen sah und ihren Beistand außerhalb derselben suchte, als sie, statt ein Ministerium der Kammer zu sein, nur noch ein Ministertum des Hofes war, von dem politischen Schauplatze abtreten. Die öffentliche Meinung wandte sich in demselben Augenblicke von ihr ab, wo sie sich von den wahrhaft konstitutionellen Grundsätzen lossagte, und alle diejenigen, die ihrem Beispiele folgen und sich auf denselben Weg verirren werden, werden auch, wie sie, fallen, ohne daß man sie bedauern wird, denn sie haben ihr Schicksal verdient." — Der Conseils-Präsident, der nach Herrn von Sade das Wort ergriff, bestritt dessen Behauptung, daß das Ministerium keine entschiedene Farbe an sich trage, und Herr Guizot, welcher sich durch die Rede des Herrn von Sade vorzüglich verletzt fühlte, fügte von seinem Platze aus den Erklärungen des Grafen Molé noch folgende Worte hinzu: „Es ist nicht meine Absicht, der Regierung irgend eine Verlegenheit zu bereiten. Der Herr Conseils-Präsident erklärt, daß sein Programm hauptsächlich dahin laute, das Land zu pacificiren, die Gemüther einander zu nähern und die Leidenschaften zu besänftigen. Dies ist auch mein Wunsch, und ich bin gewiß weit entfernt, unsere alten Zwistigkeiten wieder in's Leben zu rufen. Indessen scheint mir weder durch den Vortrag des Herrn von Sade, noch durch den des Herrn Molé die Lage der Kammer und des Landes hinlänglich festgestellt zu sein. Ich beabsichtige, dies auf eine gründlichere Weise zu thun, jedoch erst, wenn ich meine wahren Gegner vor mir sehe. Noch sehe ich sie nicht, wenigstens haben sie noch nicht ihre Stimme erhoben. Ich schweige daher vorläufig, zufrieden gestellt durch die Worte des Herrn Conseils-Präsidenten, die mir vollkommen übereinstimmend mit denjenigen scheinen, welche er in der anderen Kammer gesprochen hat." — Großes Gelächter erregte die Behauptung des Herrn Garnier-Pagès, daß der ehrenwerthe Herr Guizot der rechte und der ehrenwerthe Herr Thiers der linke Arm des jetzigen Ministeriums sei; man könne sich hiernach mit Recht fragen, weshalb diese beiden Herren nicht mehr Mitglieder des Kabinets wären; es sei endlich einmal Zeit, daß man sich klar und deutlich darüber ausspreche, was man eigentlich wolle.

In diesen Tagen ist in Paris auf einem halben Bogen Quartformat, sehr zierlich von Jul. Didot d. Aelt. gedruckt, ein Verzeichniß aller französischen und ausländischen Zeitungen erschienen, welche in dem Büreau des Hrn. E. Pignère v. Laboulloy zu haben sind, und in welche das Büreau die Insertionen besorgt. Man wird aus dieser Liste sich einen Begriff von dem gewaltigen journalistischen Treiben machen können, welches gegenwärtig in Frankreich, sowohl in der Hauptstadt, als in den Provinzen herrscht. In Paris (die Departementalpresse ist unbegrenzt zahlreich!) erscheinen täglich: das **Journal des Débats**, der **Constitutionnel**, die **Gazette de France** (Abendblatt), die **Presse**, das **Siècle**, der **National**, der **Courrier français**, die **Quotidienne**, der **Temps**, der **Commerce**, das **Journal géneral de France**, die **Estafette**, der **Messager** (Abendblatt), die **France**, der **Bon Sens**, die **Charte de 1830** (Abendblatt), die **Europe**, der **Monde**, der **Univers réligieux**, die **Paix**, das **Journal de Paris**, die **Gazette des Tribunaux** (Sonntags ausgenommen), der **Droit** (desgl.), das **Journal géneral des Tribunaux** (desgl.), der **Moniteur Universel**, das **Echo français**, der **Corsaire**, das **Charivari**, **Galignani's Messenger**, die **Petites Affiches**, die **Affiches Parisiennes**, der **Gratis**, der **Vert-Vert** — der **Entr'acte** (beide werden allein in den Theatern verkauft), der **Moniteur Parisien**. — Journale, Monats- und Wochenschriften: die **Europe industrielle**, das **Journal des Maires, Villes etc.** (alle 2 Tage), das **Echo des Halles** (Donnerstag und Sonnt.), die **Concurrence** (desgl.), der **Artiste**, das **Signal** (alle 2 Tage), die **Nouvelle Minerve** (alle 8 Tage), der **Voleur** (alle 5 Tage), das **Cabinet de lecture** (desgl.), die **Chronique de Paris** (alle 8 Tage), das **Journal du peuple** (desgl.), die **Bourse** (desgl.), die **Revue du Théâtre** (Mittw. u. Sonnab.), der **Guide du Commerce**, der **Tam-tam** (Sonntagsblatt), der **Annonciateur** (alle 8 Tage)- die **Mode de Paris** (alle 5 Tage), das **Follet** (alle 8 Tage), der **Petit Courrier des Dames** (alle 5 Tage), das **Journal des Dames** (alle 8 Tage), die **Psyche** (alle 5 Tage), der **Ménestrel** (alle 8 Tage), das **Journal des jeunes personnes** (alle 15 Tage), das **Journal des Demoiselles** (desgl.), das **Journal des Haras**, das **Journal des Tissus**, das **Journal des Notaires**, der **Notaire**, das **Journal des Chasseurs**, der **Globe** (alle 8 Tage), die **Revue artistique** (alle Sonnab.), die **Gazette des Théâtres**, die **Revue de Paris** und die **Revue des deux Mondes**.

Die Erklärung des Finanz-Ministers bei Vorlegung des Budgets, daß das Ministerium sich für den Augenblick der Renten-Reduktion widersetzen würde, brachte zu Anfang der heutigen Börse eine günstige Wirkung auf die Course der französischen Fonds hervor. Gegen Ende der Börse verbreitete sich aber das Gerücht, daß Herr Thiers (ist ungegründet) in der Kammer gesprochen habe, und daß darauf der Paragraph in Betreff der spanischen Angelegenheiten angenommen worden sei, worauf die Course wieder zurückgingen. Die Aktien der Pflasterungs-Gesellschaft, die gestern von 1220 auf 1440 gestiegen waren, wurden heute mit 1600 Fr. bezahlt.

Spanien.

Madrid, 31. Dez. Der General Oraa hat das Kommando der Central-Armee niedergelegt, weil die Regierung sich geweigert hat, ihm die zur Ausführung seiner Militär-Operationen nöthige Unterstützung zu senden. — In Folge eines neuen Zwistes zwischen den Generalen Espartero und Lorenzo ist der Letztere von seinem Posten als Militär-Gouverneur von Alt-Castilien entlassen worden. — Ein Transport von 500 gefangenen Karlisten, aus Aragonesen und Valencianern bestehend, ist gestern von hier nach Valencia abgegangen, um gegen eine gleiche Zahl gefangener Soldaten der Königin ausgewechselt zu werden. Die Deputirten von Catalonien, Valencia und Murcia, die auf ihrem Wege hierher in Chinchilla haben Halt machen müssen, wollen die Rückkehr der Eskorte abwarten, um sich unter ihrem Schutze nach der Hauptstadt begeben zu können.

(Kriegsschauplatz.) Logrono, 1sten d. Nachts: Noch einmal sind die Combinationen Espartero's und unserer Generale durch die Karlisten vereitelt worden. Am 29sten gegen Morgen ist Basilio Garcia an der Spitze von 5000 Mann drei Meilen unterhalb Logrono über den Ebro gegangen, während der größere Theil unserer Truppen nach Haro marschirte, um das Ueberschreiten des Flusses auf diesem Punkte zu verhindern. Die unverzeihliche Zuversicht des Generalissimus, der sich damals in Logrono befand, ging so weit, daß er, als man ihm meldete, daß die Karlisten sich dem Flusse näherten, sich damit begnügte, eine Rekognoscirung von drei Schwadronen nach dem bedrohten Punkte abzusenden. Dieses kleine Detaschement kam in Alcanadre an, als die Karlisten sich schon in Castilien befanden. Unsere Kavalerie ohne Geschütz konnte sich nur noch einiger Nachzügler bemächtigen. Die Karlistische Expedition hat die Richtung nach Soria eingeschlagen. Espartero, der ernstlich krank sein soll, hat dem General Buerens befohlen, in Eilmärschen von Miranda zu kommen, um sich mit der Division Ribero zu vereinigen, und den Feind zu verfolgen. Letztgenannte Division, die aus 4000 Mann vortrefflicher Truppen besteht, wird heute in Armeda eintreffen; aber die Karlisten haben nun doch einen Vorsprung von zwei Tagemärschen. Espartero hat die Absicht, die Divisionen van Halens, Firmin Iriarte's und die Kavalerie unter Leonel-Conde an sich zu ziehen, und die große Straße von Burgos nach Segovia zu besetzen. Seiner Ansicht nach, marschiren die Karlisten auf die Hauptstadt, während Spione und Privatnachrichten melden, daß Don Carlos die Absicht habe, das Cabrerasche Corps zu verstärken, und sich Valencia's zu bemächtigen, um sich zum Herrn des Küstengebiets zu machen. — Gomez ist in Freiheit gesetzt worden, und sollte die zweite, aus 14 Bataillonen bestehende Expedition kommandiren. Don Carlos, der dem Gomez seine ganze Gunst wiedergeschenkt hat, wird mit demselben marschiren. Diese Expedition hat die Nacht vom 30sten zwischen Antejo und

Los Molinos zugebracht; sie rückt über Osuda del Rey auf Soria vor. Diesmal dürften die Karlisten entweder gänzlich aufgerieben werden, oder es bricht in Castilien eine Revolution zu Gunsten des Don Carlos aus. (Constit.)

Portugal.

Aus Lissabon schreibt man, daß die Königin Donna Maria sich wieder in gesegneten Umständen befinde.

Belgien.

Brüssel, 7. Januar. Dr. Coremans, einer der Redakteure des „Conservateur," des Organs der Belgischen Ultramontan-Partei, hat in einem an den „Courrier belge gerichteten Schreiben behauptet, „jenes Journal habe keineswegs aus Mangel an Abonnenten seine Veröffentlichung eingestellt; es sei im Gegentheile gerade im besten Zuge gewesen; unnöthig sei es, zu sagen, warum das Journal dennoch aufgehört habe zu erscheinen; die auswärtigen Journale würden es errathen." — Der „Independant" kommentirte heute diese Epistel, und weist nach, daß kein auswärtiger Einfluß auf die Belgischen Staatsmänner, sondern der Beschluß der Eigenthümer des „Conservateur" selbst, die keine Geld-Opfer mehr für das hinsiechende Blatt bringen wollen, die wahre Ursache des Verstummens dieses Organes sei. — Die revolutionairen Journale Belgiens enthüllen jetzt selbst die Föderations-Pläne, die dort angezettelt worden, und zeigen wie unvermeidlich es war, allem, was diesen Projekten förderlich sein konnte, mit dem größten Ernste entgegenzutreten. Das Journal „le Belge" enthält in seiner Nummer vom 3ten d. einen Artikel mit der Ueberschrift: „Belgisch-Rheinische Föderation," dessen Ton und Fassung zu dem Unverschämtesten gehört, was die hierarchisch-revolutionäre Presse in Belgien jemals zu Tage gefördert hat.

Schweiz.

St. Gallen, 6. Januar. Ein Handwerker unserer Landschaft ist neulich von einer interessanten Wanderschaft zurückgekehrt. Er heißt Johann Jacob Schildknecht von Andwil, und reiste im Mai 1833 über Feldkirch nach Triest, willens, Griechenland zu besuchen. Am 5. Juli war er in Nauplia und vom 1. Jan. 1834 bis Mai in Argos, worauf er beim König Otto in Dienste trat, und als Schweizer dessen Milchvieh besorgte, und zwar wo? auf der Domäne Tireath, wo einst Hercules geboren war. Mit aufmerksamem Auge beobachtete der unstudirte Mann jeden Strich Landes, und weiß ihn zu schildern. Als die Griechen der Wallachei dem Könige eine Anzahl Kühe schenkten, ward unser Landsmann ausersehn, 22 der schönsten für die Domäne Stefani nach (Eleusis zu) wo Leonidas 480 v. Chr. fiel, auszuwählen, und vollbrachte es zu aller Zufriedenheit. Er bezog täglich 5 Drachmen. In die Tasche gab man ihm 300. Am 28. Juni 1837 reiste er mit den besten Zeugnissen ab. Er zog über Land nach Euböa (Negroponte) und von da zu Schiffe nach Volo (Jolkos), wo 3187 Jahre früher Jason und die Argonauten abgesegelten, das goldene Vließ zu holen, und fuhr am 2. Juli dort weg nach Constantinopel, wo er am 24. ankam, und über Galacz in der Moldau und über Wien in sein Vaterland zurückkehrte, wo er den 12. Oct. den Schaffhauser Boden betrat. Schildknecht ist seines Berufes ein Weber. — Die Geistlichkeit in Schaffhausen hat eine kleine Schrift gegen das Theater erlassen, worin sie den Zustand der Stadt als bedenklich schildert, und zu zeigen sucht, wie ihr unter solchen Umständen kein Theater fromme.

Italien.

Rom, 4. Januar. Die verwittwete Königin beider Sicilien stattete am 2ten d. M. dem Papst im Vatikan einen Besuch ab und setzte gestern ihre Reise nach Neapel fort.

Griechenland.

Athen, 28. Dezbr. (Privatmitth.) Der König Otto hat sich endlich genöthigt gesehen, den Minister-Präsidenten Ruthhart und mit ihm die meisten einflußreichen Baiern, unter denen der Kriegs-Minister Schmalz, aus griechischem Dienst zu entlassen. Herr v. Ruthhart hat mehremal seine Entlassung begehrt. Ueber die Veranlassung dieses Siegs der nationellen Opposition, der zur ersten Folge hatte, daß S. M. der König selbst die Präsidentenschaft im Conseil übernahm, gehen allerlei Gerüchte, und man bedauert die Lage des jungen Königs, der sich jetzt der treuesten Freunde seiner Dynastie beraubt sieht. Mit dem Abgange des Präsidenten des Conseils, von Ruthhart, und des Kriegs-Ministers, von Schmalz, trat auch der Finanz-Minister Botassis ab. Zum Nachfolger eines Ministers des Aeußern, welches Herr von Ruthhart bis jetzt vereinigte, ist der bei der Pforte allhier accreditirte Minister von Zographos, der sich bald zur Abreise anschicken dürfte, ernannt. — Einstweilen hat M. Paikos, einer der Staatsräthe, dieses Portefeuille provisorisch übernommen. Zum Nachfolger des Herrn von Zographos ist der in London befindliche Minister Tricoupi ernannt. Man sieht aus den bisherigen fortwährenden Zuckungen dieses kleinen Staats, daß sich König Otto abmüdet, um die Existenz dieses kleinen Reichs zu consolidiren.

Athen, 22. Dez. Während wir gestern das Geburtsfest unserer verehrten und liebenswürdigen Königin durch eine kirchliche Feier, Illumination, Kanonendonner und Abends durch eine Soirée bei Hofe begingen, bewegten entgegensetzte politische Empfindungen und Gedanken viele Herzen. Denn ich habe ihnen anzuzeigen, daß vorgestern dem Minister-Präsidenten von Rudhart seine beharrlich erbetene Entlassung von Sr. Majestät dem König in den gnädigsten Ausdrücken bewilligt worden ist, und daß mithin diejenige Regierungsform, welche von der bisherigen Opposition unter dem Namen der Baierischen Fremdenherrschaft (ξενοκρατία) so leidenschaftlich bekämpft wurde, mit dem vorgestrigen Tage ihr Ende erlangt hat. Es war freilich bereits seit einigen Wochen kein Geheimniß mehr, daß Herr v. Rudhart, nach erfolgreicher Durchführung einer Reihe hochwichtiger Maßregeln, als des Conspriptions-Gesetzes, einer Modifikation des Dotations-Gesetzes, der Regulirung der Preßangelegenheiten u. s. w. seinen baldigen Rücktritt beabsichtige, und schon die Ernennung des einsichtigen, und durch seine strenge Rechtlichkeit ausgezeichneten Hr. Theocharis zum Wirklichen Staats-Rath und Kabinets-Referenten, nebst einigen anderen Personal-Veränderungen, konnten als eine Vorbereitung dazu gelten. Indeß hatte Niemand dies bedeutungsvolle Ereigniß so nahe geglaubt, und daher war Jedermann überrascht, als sich am 20sten Nachmittags die Nachricht davon in der Stadt verbreitete. Noch am selbigen Abend erschien das Regierungsblatt, fünf von dem Kriegsminister, General v. Schmalz, kontrasignirte Königliche Verordnungen enthaltend, durch welche 1) dem Präsidenten von Rudhart die erbetene Entlassung, unter Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seinem bewährten Eifer und seinen guten Diensten, bewilligt wird; 2) wird der bisherige Gesandte in Konstantinopel, Herr Zographos, zum Minister des Königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ernannt; 3) wird dem Minister der Justiz, Herrn Paikos, bis zur Ankunft des Herrn Zographos die Signatur im Departement des Auswärtigen provisorisch übertragen; 4) erklärt der König, den Minister-Rath künftig Allerhöchstselbst präsidiren zu wollen, und überträgt nur in Verhinderungsfällen den Vorsitz dem Vice-Präsidenten des Staatsrathes, Georg Konduriotis, und im Falle der Verhinderung desselben dem zweiten Vice-Präsidenten, A. Zaïmis; 5) endlich wird Herr von Rudhart zum Großkreuz des Königlichen Erlöser-Ordens ernannt.

(Allg. Z.)

Afrika.

Es sind in Paris Briefe aus Bona vom 27sten v. M. eingegangen; man zog Truppen aus diesem Theile der Regentschaft zurück, um sie nach Algier zu transportiren. Der Marschall Valée scheint entschlossen, Blida zu besetzen. Der Oberst Delarue befand sich in Bona und war im Begriff, nach Konstantine abzugehen. Der General Bernelle ist seit dem 18. Dez. aus Konstantine wieder in Bona eingetroffen.

Miszellen.

(Breslau.) Gestern, am 17. Januar, kam die Berliner Schnellpost, welche sonst des Morgens zwischen 5 und 6 Uhr eintrifft, volle 5 Stunden später an; der in den vorangehenden Tagen in bedeutender Masse gefallene Schnee hatte wohl ihre Ankunft so lange verzögert. (In Hamburg erwartete man am 13ten d. noch die Londoner Post vom 5ten, indeß an diesem Tage schon die Post vom 9ten ordnungsmäßig eintreffen sollte. Wahrscheinlich liegen beide Posten noch in Helgoland, welches durch den starken Eisgang von Kuxhafen gänzlich abgeschnitten ist.) Die Kälte ist hier so anhaltend, (s. meteorol. Beob.), daß sie für die Armuth als ein überaus großes Uebel erscheint. Aus der Provinz sind der Redaktion 20 Meldungen zugegangen, daß schon an 20 Menschen erfroren sind. Wir haben dieselben in der Schles. Chronik einzeln aufgeführt. — In dieser kummervollen Zeit ist Herrn Krolls Wintergarten der einzige Ort, welcher die Vergnügungslust der Breslauer anzuregen vermag. Seine auf heute angekündigte Illumination dürfte an Glanze alle bisher hier gesehenen überbieten.

(Theater-Notizen.) Herr Karl Seydelmann in Stuttgart, welcher unlängst in mehren öffentlichen Blättern sehr hart angegriffen war, weil er angeblich den Intendanten des Stuttgarter Hof-Theaters gröblich beleidigt und dadurch seine Entlassung erzwungen hatte, vertheidigt sich nunmehr in der Allg. Leipziger Zeitung, indem er die Beschuldigungen durch den Abdruck der Aktenstücke von sich abweist. Herr Seydelmann geht, wie bereits bekannt, binnen Kurzem in sein Engagement nach Berlin. — Am Königl. Hoftheater in Berlin ist zum erstenmal die Oper „Norma", mit Dlle. Löwe in der Titelrolle, aufgeführt worden. Dieselbe wurde sonst am Berliner Königsstädter Theater mit Dlle. Hänel gegeben. Dlle. Löwe hatte eine sehr einsichtsvolle Zuschauerin an Mad. Schröder-Devrient, welche sich diesen Abend unter dem Publikum befand. — Ein neues Trauerspiel von Immermann „Das Opfer des Schweigens", ist am Berliner Hoftheater gegeben worden; es scheint den gebildeten Theil des Publikums befriedigt zu haben. — Als Muster einer graziösen Dankbarkeit liest man in der Allg. Ztg. Folgendes: „An meine edlen Gönner in Stuttgart. *) Nicht Worte genügen meinem Herzen für die zarte Huld, mit welcher Sie, Verehrungswürdigste, aus der Ferne mich überrascht. Ein Blick des Entzückens auf die sinnreiche Gabe, auf das Verzeichniß, wo so hochverehrte, ruhmvolle, theure Namen glänzen, und dann das freudennasse Auge empor zum Urquell alles Guten, alles Schönen, dieß sei mein Dank! Auf den Dornenbahnen der Kunst ist der Edeln Anerkennung Himmelsblüthe, deren Duft das Herz erquickt, den Muth befeuert, jede Thatkraft zum höchsten Aufschwung begeistert. Nicht bedurft' es im unvergeßlichen Stuttgart sichtbarer Zeichen edler, hoher Huld, wie ich sie empfangen, doch jede duftende Blume, jedes begeisternde Wort drang in meine Brust, und soll' ich je das Ziel erreichen, das mir vorschwebt, so bin ich, und Alles, was ich vermag, das Werk der Edeln, deren Huld auf allen meinen Lebensbahnen schon meinen Bestrebungen gelächelt, deren Gesinnungen für mich mein süßester Lohn, und die ich innig bitte nie zu vergessen, wie unendlich hoch mein Herz sie verehrt. München, 8. Jan. 1838. Agnese Schebest."

(Wien.) Die kaiserlichen Jagden in der Nähe Wiens sind durch Ausdehnung, Mannigfaltigkeit und Reichthum vielleicht einzig in Europa. In England mag es mit größerem Aufwand von Seiten der Jagd-Veranstaltungen, mit mehr origineller Weise von Seiten der Jäger selbst zugehen. Der Wildstand aber, seine sorgfältige Hege und Pflege wird nirgends übertroffen. Sämmtliche kaiserliche Jagden um Wien werden von vier Forstmeister-Aemtern: Laxenburg, Prater, Anhof und Walkersdorf dirigirt. Ersteres enthält 23 Jagdreviere, das zweite 4, das dritte, nebst seinen weitentlegenen Jagdbezirken, auch den Thiergarten, und das letzte 16 Jagdbarkeiten. Die Hofjagden beginnen im Monat Juli mit dem Abschießen der jagdbaren Hirsche, welche mit halbem September in die Brunst treten, wo dann die Hasenjagden beginnen. Auf Rothwild werden sowohl gesperrte Jagden, als auch freie Klopfpürschen gemacht. Die Parforcejagden wurden durch Kaiser Franz I. abgeschafft. Hirschjagden finden im Prater, Brigittenau, K. K. Thiergarten und Aspern statt; in den andern Bezirken sind nur einzelne Abschießungen durch die Erzherzoge üblich. Der Wildstand des Hochwildes im Prater beläuft sich auf 1500 bis 1600

*) Fräulein Schebest erhielt von ihren Freunden und Verehrern in Stuttgart ein kostbares Armband mit ihrem, vom Hofgraveur Hirsch in Stein geschnittenen, Bildniß.

Hirsche. Daselbst wird höchstens alle zwei Jahre von Sr. Maj. dem Kaiser im Monate Juli oder August eine gesperrte Jagd abgehalten, wobei gegen 50 Stücke erlegt werden. Hierzu wird der Hofstaat eingeladen, und sie dauern von 4 bis 6 Uhr Nachmittags. In der Brigittenau findet sich nur Wechselwild, und wird alljährlich daselbst von den Erzherzogen eine Hofjagd abgehalten. Im Jahr 1795 war die letzte Schweinsjagd im Prater, welcher früher nur als Thiergarten betrachtet worden ist. Der eigentliche Thiergarten liegt im Forstmeister-Amte Auhof. Hier gehören zu den interessantesten Jagden, wozu auch dem Publikum theilweise der Eintritt gestattet ist, die auf Wildschweine. Sie beginnen im November und enden mit dem Neujahr. Es werden Tribunen errichtet für die Zuschauer, welche Eintrittskarten haben müssen. Die Jagden beginnen gewöhnlich nach 10 Uhr Vormittags und enden nach 2 Uhr. Die Abschießung des Wildes beträgt 300 bis 400 Stücke. Die angestellten Jäger betreten nach Beendigung den Jagdplatz, und, mit Lanzen versehen, erlegen sie, oder auch mittelst Hirschfängern, das halbgeschossene Wild. — Der Thiergarten hat einen Umfang von 6 Meilen; im Jahr 1782 ward er mit einer Mauer umgeben. Es sind drei kaiserliche Thiergartenjäger daselbst stationirt, welche selten im Jahr, und nur bei äußerster Nothwendigkeit, ihr Revier verlassen. Alle Gattungen Wild werden daselbst aufgefunden. Das Rothwild füttert man mit gutem Heu, gelben und weißen Rüben, wilden Kastanien und Hafer, das Schwarzwild mit Mais und Gerste. Das Forstmeister-Amt Walkersdorf unterhält meistens Hasen und Fasanen, dann Füchse. Diese letzteren werden geraume Zeit vorher durch Pferdeäser angelockt, und dann Treibjagden auf sie veranstaltet, meistens zum Beschlusse in den Monaten Januar und Februar. (Hamb. C.)

(Waadt.) Marie Amalie, Königin der Franzosen, hat dem hochw. Hrn. Quelot, Pfarrer zu Yverdon, Canton Waadt, für seine neue katholische Kirche ein prachtvolles Gemälde, Maria Verkündigung darstellend, zum Geschenk gemacht.

(Meteor.) Ein Schreiben aus Brasilien, welches die Liverpooler Chronicle mittheilt, berichtet, daß man in der Provinz Ceara bei dem Dorfe Macao an der Mündung des Flusses Assu ein Meteor von seltener Helle und von der Größe eines Luftballons gesehen hat, welches ein dem Donner ähnliches Geräusch machte und aus dem eine solche Menge von Steinen auf die Erde herabfielen, daß eine Strecke von mehr als 10 Lieues davon bedeckt wurde. Der größte Theil dieser Aerolithen fiel in der Nähe des Dorfes herab, und die meisten gruben sich mehre Fuß tief in den Sand ein. Menschen wurden zum Glück nicht tödtlich davon getroffen, sondern nur verletzt, aber eine Menge Vieh wurde erschlagen. Einige der aus dem Sande herausgezogenen Steine wogen bis gegen 80 Pfd.

Bücherschau.

Uebersicht der Haupterscheinungen der philosophischen und poetischen Literatur im verflossenen Jahre.

Zweiter Artikel.

Betrachtet man die in Nr. 3 unserer Zeitung d. J. gegebene summarische Zusammenstellung der Hauptergebnisse der vorjährigen philosophischen und schönwissentlichen Literatur, so stellt sich als Endurtheil die Ueberzeugung heraus, daß sich in ihr ein auffallender Mangel an Produktivität kund gibt. Philosophischer Seits zeigte sich noch vor einigen Jahren ein enthusiastisches Streben zum Fortschritte; mehre Schüler Hegels versuchten es, in einzelnen Branchen über die Gesammtansicht des Meisters hinauszugehen. Es war dieses Outriren nothwendig, um faktisch durch den dargelegten Irrthum zu beweisen, daß jene philosophische Weltanschauung nicht allein in unserer Zeit genüge, sondern daß sie sogar die einzig richtige, ja einzig mögliche für diese Zeit sei und gewiß auf lange sein und bleiben werde. Was ist nun für die philosophische Thätigkeit die nothwendige Folge dieser für die Einsichtigeren wenigstens unausbleiblichen Erkenntniß? Gewiß nichts anders, als das Verharren bei den Grundanschauungen des philosophischen Gesetzgebers unserer Zeit, und das Erweitern und Ausarbeiten der einzelnen Zweige mit Beibehaltung der Grundlinien seiner Methode, und dadurch immer sicherere Feststellung derselben. Die herausgekommenen Hegelschen Werke und Vorlesungen bilden dazu gleichsam den Codex zeitgemäßer philosophischer Auffassung und es ist denen, die seinen Fußtapfen folgen, nur vorbehalten, auf dieser Grundlage fortzubauen, und dem System, das im Drange des ersten Entstehens nur die Bewunderung, die jedes Erhabene uns abzwingt, in uns erregte, nun auch die gefälligere und auch dem allgemeinen Bewußtsein faßlichere Form zu ertheilen. Rosenkranz's „Psychologie" giebt einen glänzenden Beweis davon, wie früher nur angewunderte und als dunkel verschrieene Sätze durch das organische Verarbeiten derselben im Sinne des Ganzen und in Verbindung mit lebensvoller Sprachgewandtheit von einem hellen Kopfe dem populären Bewußtsein so vermittelt werden können, daß sie jedem Gebildeten ein genußreiches Studium gewähren. Marbach's kürzlich erschienene „Geschichte der Philosophie. I. Theil, Geschichte der griechischen Philosophie," die mit vollem Rechte an die Stelle des bisher veralteten Lehrbuchs von Tennemann zu treten gedenkt, giebt den erfreulichen Beleg, wie die wahrhaft objektive Anschauung mit der subjektiven Auffassung in der Hegelschen Philosophie in Einen Punkt fällt, so daß das von keiner besondern Nebenabsicht getrübte und verstellte, und ohne alle subjektive Bestimmung geordnete Material niemals die individuelle Seele des Verfassers, sondern nur die ihm naturgemäß inwohnende und es bewegende, den allgemeinen Gedanken, den fortschreitenden philosophischen Geist durchblicken läßt. Schriftchen, wie die von Dr. Karl W. E. Mager: „Brief an eine Dame über die Hegelsche Philosophie," und „Hegel's Lehre vom Staate und seine Philosophie der Geschichte," von einem Ungenannten, welche dazu beitragen, die Resultate dieser Philosophie allgemeiner zu verbreiten, liefern auch wohl einen Beweis mehr, wie es jetzt hauptsächlich nur darauf ankomme, sie den Geistern zugänglicher und dadurch der Anwendung für's praktische Leben wirksamer zu machen. Die Akte philosophischer Produktivität, die durch ein halb Jahrhundert hindurch die Denkkraft des menschlichen Geistes nach innen und außen zu vermehren, und so beide, die Innen- und die Außenwelt, für die Erkenntniß zu fördern strebten, scheinen, wenigstens eventualiter, wie die Pforten des Friedentempels im alten Rom, für längere Zeit geschlossen, und der nächsten Zukunft nur die Ausführung der festgestellten Gesetze zu überlassen.

Kann man dies nun mit dem Zustande vergleichen, wo ein gährender Stoff sich zu setzen und abzuklären beginnt: so fragt es sich, in was für einem Zustande sich dermalen die poetische Literatur Deutschlands befinde, und was darauf zu erwarten stehe?

Die Poesie ist vorzugsweise die Kunst der Gegenwart, nicht gerade unserer jetzigen Gegenwart — leider! — sondern der Gegenwart im Allgemeinen und schlechthin. Da die Mittel ihrer Darstellung nicht so konstante sind, wie die der Musik, Malerei und Plastik, sondern sie sich dazu des flexibelsten, und jeder noch so leisen Umänderung des Volksgeistes unterworfenen, der Sprache, bedienen muß, wie sie grundwesentlich aus den jedesmaligen An- und Einsichten des Volkes, bei dem sie zu Hause ist, die Ideen zu ihrer Darstellung schöpft: so muß sie auch nothwendig der geistige Spiegel der jedesmaligen Gegenwart sein, wie diese der Gegenstand ihrer Spiegelung ist. Daher spricht auch die Poesie, welcher nicht Sympathieen mit unserem gegenwärtigen Leben zu Grunde liegen, nicht zu den Herzen der Zeitgenossen ihrer Entstehung, weil sie nicht deren lebendigstes Interesse berührt, das ein verschiedenes ist von dem der Vergangenheit, und eine so gleichsam veraltete Poesie kann demnach nur von selbst veralteten, oder dem Veralteten zugeneigten Gemüthern, oder endlich nur vom Kenner, als vom historischen Standpunkt aus betrachtet, verstanden und genossen werden. Der mit vollkräftiger Brust in der Gegenwart lebende Mensch wird sich von einer solchen wie vor einem Gespenst wegwenden, und nach der hin, die die Sympathieen der Zeit mit ihm theilt.

Wenn aber die Gegenwart nun wenig oder gar keinen poetischen Fond hat, d. h., wenn alle reinmenschlichen Motive und Interessen des Gemeinlebens eines Volkes durch, obschon nothwendiges doch nichts destoweniger bloß äußerliches, industrielle Raffinement verschlungen wird; wenn die Sittlichkeit, diese Grundsteine aller gediegneren und höheren Volksbildung noch in der Schwebe hängt; wenn der Kampf der Morgenröthe einer in die Welt neu hereinbrechenden Intelligenz mit dem Abendrothe einer untergehenden, noch nicht völlig entschieden ist, und die Stimmen der Nation also auch noch zwischen der Entscheidung für das alte oder neue Licht getheilt sind oder schwanken: — muß sich nun nicht auch diese Ungewißheit, dieses Dilemmatische, in der Poesie kund geben? Ein Theil der produktiven Köpfe, das ancien regime, wird sich noch an die Kunstansichten seiner Gegenwart, und die daraus entsprungenen, jetzt zu Formeln und Manier gewordenen Formen, und daher auch nur in der Schätzung derer halten, denen jene zur unumstößlichen Autorität geworden sind, und welche über diese Anschauungsweise nicht hinauszugehen vermögen. Ein anderer Theil wird aus denen bestehn, welche eine neue Wendung der Dinge für nöthig halten, die aber, weil sie ihres jähen Wesens wegen die naturmächtig hervorsprossen, die Keime des Neuen nicht abzuwarten vermögen, in blinden Eifer das Alte nur unbarmherzig zerstören, ohne selbst etwas Zeitbeständiges an die verödete Stelle setzen zu können. Sie sind die Mephistophele der Literatur. Zwischendurch schleichen sich einige Vermittelnde umher, die gern das juste milieu bilden möchten; sie backen aber nur zwei unverträgliche Elemente nothdürftig zusammen, die bald genug wieder auseinander fallen. Diese haben die Zeit eben so wenig begriffen, als jene, weil sie sie mechanisch löthen wollen. Der dritte Theil endlich sind solche, welcher zwar das keimende Neue abzuwarten und zu begreifen suchen, sich auch zu einem ruhigen Bilden im Sinne desselben geneigt fühlen; da aber die neue Volksbildung selbst noch nicht sich sedirt hat, noch im Gähren, im Werden begriffen ist: so wird auch ihr Streben, da ihm die Elemente jener noch kein festes, klares Material bieten, noch jenen Anblick des Elementarischen, Unentschiedenen, und subjektiv jener Spannung, jener bald zu schüchternen, bald zu gereizt verwegenen Experimentation gewähren, welche immer bei erwartungsvollen Zuständen stattfindet. Der dritte und letzte Artikel wird einige Anwendung dieser Behauptung auf die gegenwärtige Lage der poetischen Literatur enthalten.

Karl Eitner.

17. Januar 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. innereś.		äußeres.		feuchtes.		Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27'	9 25	— 8	8	— 20,	6	— 20,	8	W.	1°	heiter
: 9 U.	27"	10 11	— 8	4	— 19,	4	— 19,	5	O.	4°	überzogen
Mtg. 12 U.	27"	10 25	— 7,	6	— 17	0	— 17,	3	O.	1°	heiter
Nchm. 3 U.	27"	10,30	— 7,	2	— 16	3	— 16	4	ONO.	1°	: :
Abd 9 U.	27"	10,72	— 8	1	— 16	7	— 16,	9	NO.	1°	überzogen

Minimum — 21, 1 Maximum — 16, 3 (Temperatur) Oder + 0, 0

Redacteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 15 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 18. Januar 1838.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags 4 Uhr ist mein einziger Sohn, Namens Gustav, 8 Monate alt, der seligen Mutter in die Ewigkeit nachgefolgt. Dies zeigt, mit tief zerrissenem Vaterherzen, hierdurch ergebenst an und bittet um stille Theilnahme:

Dyhrenfurth, den 15. Jsn. 1838.

Wandel, Pastor.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Den 8ten d. Nachmittags $\frac{3}{4}$ 2 Uhr entschlummerte sanft zu einem besseren Leben unser guter Vater, der pensionirte Fürstl. Lichnowskysche Wirthschafts-Rath König in seinem 82sten Lebensjahre.

Diesen so schmerzlichen Verlust beehren sich entfernten Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzuzeigen:

Klein-Warthe, den 10. Januar 1838.

Die Hinterbliebenen.

Homöopathie.

Bei K. F. Köhler in Leipzig sind nachstehende gediegene Werke erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei

C. Weinhold,

(Albrechtsstraße Nr. 53), Neisse bei Hennings:

Der
homöopathische Rathgeber
bei allen
Krankheiten der Menschen,
von
Wrelen & Dr. H—*

gr. 8. 32 Bogen. broch. 2 Rtlr.

In diesem, mit dem größten Fleiße bearbeiteten Werke übergeben die Herren Verfasser dem homöopathischen Publikum ein vollständiges, belehrendes Handbuch, in welchem sie alphabetisch geordnet, alle Krankheiten und deren Abstufungen, nebst den homöopathischen Mitteln dafür finden. Beigegeben ist eine erklärende Einleitung über die Namen, Wirkungsdauer und Antidote der Mittel, so wie auch Angabe, wie die Symptome der Arzenei zu erscheinen pflegen.

Der Mangel eines dergleichen homöopathischen Hand- und Hülfsbuches wurde bisher lebhaft gefühlt, und die Herausgeber haben sich mit dem besten Erfolge bemühet, durch ein eben so vollständiges als nützliches Werk den mehrfachen Wünschen entgegen zu kommen.

Die
homöopathischen Arzneien
in
Hauptsymptomengruppen,
oder die charakteristischen Eigenthümlichkeiten der homöopathischen Heilmittel, übersichtlich dargestellt
von
Wrelen.

2te verbesserte Auflage. broch. gr. 8.
Preis 1 Rtlr. 12 Gr.

Bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, am Ringe Nr. 52, ist erschienen:

Worte der Liebe.

Gedicht von Th. Körner, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt von

Eduard Tauwitz.

Preis 5 Sgr.

Am Neumarkt Nr. 30 beim Antiquar Böhm:

Aus der Geisterwelt

Ahnungen, von Stachmann. 1834. f. 10 S. Ueber Geistererscheing. von Kiesek, 10 Sgr. Ueber d. Leben zwischen d. Tod u. Auferstehung. 10 Sgr. Friedrich, Tod u. Wiedersehn, 8 Sgr. Gellerts geistl. Lieder, und Trost in Krankheit 10 Sgr. Rabbe, Unsterblichkeit und Wiedersehen. 1827. f. 10 Sgr. Hecht, die Zeichen an d. Sonne. 1837. 6 Sgr. Mendelssohn, Phaedon üb. d. Unsterblichkeit. 10 Sgr. Kampe's Kinderbibliothek. 6 Bde. 18 Sgr. Potsdam in 18 radirten Abbild. Folio. 15 Sgr.

Beim Antiquar Horrwitz, früher Ring- und Oderstraßen-Ecke Nr. 60,

jetzt Kupferschmiedestraße Nr. 25, Ecke der Stockgasse,

sind folgende Bücher zu haben: Chr. u. Fr. Leop. Stolberg's sämmtl. Werke. 20 Bde. 1820—25 f. neu, L. 15 Rtlr. f. $7\frac{1}{2}$ R. Rovigo's Memoiren 8 Bde., 1828, neu, L. 10 f. 5 R. De l'esprit des loix par Montesquieu, Genf 1749, Prachtausg. 3 eleg. Frzbde. f. $1\frac{2}{3}$ R. Stello par A. de Vigny 1832. engl. Hlbfrzbd. f. $1\frac{1}{6}$ R. Nösselt's Geographie für Töchterschulen. 3 Bde. 1834, gut geb. L. $4\frac{5}{6}$ f. 3 R. Dessen Gesch. der Deutschen. 2 Bde., gut geb. L. $3\frac{1}{2}$ f. $2\frac{1}{2}$ R. Schmiedt, J. C. E., Lehrbuch d. math. und physischen Geographie. 2 eleg. Hlbfrzbde. 1830. L. $4\frac{1}{2}$ f. $2\frac{1}{2}$ R. Selkirch's sonderbare Schicksale zu Wasser u. zu Lande, v. Bauer. 1806—9. 4 Bde. gut geb. L. 6 f. $1\frac{1}{6}$ R. Bandke, poln. deutsch u. deutsch-poln. Lex. 1834. 3 Hlbfrzbde. f. $2\frac{1}{2}$ Rtlr. Krasickiego Dziela Ignocego Tom X. 1835. gut geb. L. 6 für 4 Rtlr. Gawinskiego Nawa Kazania Tom IV. 1834. neu, L. 5 für $2\frac{1}{3}$ Rtl. Caspari, die homöopathische Pathologie, Diagnostik und Therapie. 3 Bde. 1834, neu, L. 3 f. $1\frac{5}{6}$ Rtl.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen:

Naturgeschichte für die weibliche Jugend aus den gebildeten Ständen.
Zum Gebrauch für Schule und Haus
von Dr. Ch. W. Findeklee.

8. 240 Seiten. Gebunden 20 Sgr.

Dieses Werk ist das Ergebniß eines ernsten Nachdenkens über die zweckmäßigste Methode, der weiblichen Jugend den Unterricht in der Naturgeschichte ansprechend und nützlich zugleich zu machen. Abweichend von jeglichem Systeme, hat sich der Verfasser durch das weite Gebiet der Natur größtentheils selbst Bahn gebrochen, und eine Ordnung geschaffen, welche, fern von allem gelehrten Scheine, natürlich und leicht faßlich sich darstellt. Am längsten verweilt er bei den Gegenständen, welche ihrem Wirkungskreise am nächsten stehen und ihr Interesse am lebhaftesten in Anspruch nehmen. Vorzüglich ist es das Praktische, Schöne, Herz und Gemüth Erfreuende der Botanik, worauf die größte Aufmerksamkeit gewidmet worden ist, und wobei die bedeutendsten Zöglinge der Gewächshäuser nicht übergangen worden sind. Durch die Einkleidung in Frage und Antwort wird es sich auch bei der zarteren Jugend Eingang verschaffen, und so möge es denn in der Schule wie im trauten Familienkreise eine freundliche Aufnahme finden; es enthält Alles, was der gebildeten weiblichen Jugend zu wissen nöthig ist.

Auktion.

Den 13. Februar d. J. Nachmittags um 3 Uhr sollen im herrschaftlichen Wohnhause zu Groß-Breesa, Neumarktschen Kreises, ein Flügel-Instrument, ein Sopha nebst 6 Polsterstühlen, ein Schrank von Birkenholz und 6 Stück Zitronen- und Aepfelsinenbäume an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Neumarkt, den 12. Januar 1838.

Der Königliche Kreis-Justiz-Rath
Moll.

Brauerei- und Kaffeehaus-Verpachtung.

Die Brauerei und das Kaffeehaus zu Bielau bei Neisse, sind vom 13. April c. anderweitig zu verpachten.

Kautionsfähige Pächter können sich bei dem unterzeichneten Rentamt melden.

Das Rentamt der Herrschaft Bielau.
Kohlmann.

Ich warne hiermit einen Jeden vor Ankauf des Prämien-Scheines unter Nr. 5512, indem mir solcher abhanden gekommen ist:

Ansorge.

Eine grundfeste Bude am hiesigen Ringe ist billig und unter annehmbaren Bedingungen bald zu verkaufen. Das Nähere bei

F. Mähl, Altbüßer-Straße Nr. 31.

Greinersche richtig zeigende Thermometer kosten bei uns nur 15, 20, 25 Sgr. Zuverläßige Barometer nur $2\frac{1}{6}$, $2\frac{1}{2}$, $2\frac{5}{6}$ Rtlr.

Hübner u. Sohn, Ring 32, erste Etage.

Flachs-Offerte.

Schlesische Flachse zu billigen Preisen, in bedeutenden Partieen, offerirt:

M. Liebrecht in Namslau.

Aechte kleine, richtig zeigende Schwarzwalder Wanduhren sind zu $1\frac{5}{6}$, $2\frac{1}{3}$, $3\frac{1}{2}$ Rtlr. bei uns zu haben.

Hübner u. Sohn, Ring Nr. 32. 1 Treppe.

Sehr elegante, dauerhaft gearbeitete Lampen sind unterm Kostenpreise bei uns zu haben. Hübner u. Sohn, Ring Nr. 32, eine Stiege hoch.

Verpachtungs-Anzeige.

In meinem neu erbauten massiven Wohnhause, ohnweit des Ringes, Ecke der Kirchstraße, beabsichtige ich das Parterr-Lokal, bestehend in 4 großen Zimmern, Küchenstube, Stallung zu 5 Pferden, Bodengelaß, Holzstall und nach Erforderniß ein bis vier hochgewölbten Kellern, von Ostern dieses Jahres ab, auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen. Es würde sich hauptsächlich zur Anlegung einer Restauration und Weinhandlung qualificiren, und erfahren cautionsfähige Miether das Nähere bei mir selbst, mündlich oder in portofreien Briefen.

Ostrowo, den 14. Januar 1838.

Const. Smielowsky.

Anzeige.

Ein sehr schöner, eleganter, 4sitziger Familien-Schlitten steht zum Verkauf: Ohlauer Straße Nr. 38 im Gewölbe.

Tabak-Offerte.

Blei-Canaster Nr. 3 à 20 Sgr. Nr. 4 à 14 Sgr., aus der Fabrik des Herrn Gottlob Nathusius in Magdeburg, erhielt und empfiehlt bestens:

Carl Busse,
Reusche Str. Nr. 8, im blauen Stern.

Feuerschwamm,
eine kleine Parthie, billig, Reusche-Str. Nr. 21, im Gewölbe.

Bestes Buchen-, Eichen-, Birken-, Erlen-, Kiefern- und Fichten-Leibholz 1ster Klasse, ist bei uns wohlfeil zu haben, und sorgen auch für Fuhre, sägen, hacken und tragen: Hübner und Sohn, Ring Nr. 32, 1 Stiege.

Wir verkaufen den Ries sehr schönes Konzept-Papier zu $1\frac{1}{6}$, den Ries sehr schönes Kanzlei 2, $2\frac{1}{6}$, $2\frac{1}{2}$ Rtlr., bei Entnahme bedeutender Partieen noch billiger.

Hübner u. Sohn, Ring 32, erste Etage.

Angekommene frische Gebirgsbutter ist zu 9 und $9\frac{1}{2}$ Sgr. das Quart zu haben: Bischofstr. Nr. 12.

Albrechtsstraße Nr. 45 ist die zu Ostern a. c. beziehbare erste Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kabinets, Küche und Küchenstube, sofort, nöthigen Falls mit Stallung für 4 Pferde zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der zweiten Etage.

Eine gut meublirte Stube nebst Kabinet ist zu vermiethen Neumarkt Nr. 1 im zweiten Stock.

Wintergarten-Illumination.

Heut am Krönungstage. 6542 Lampen, groß Konzert. Kapellmeister Hr. Bialezky. Entrée 20 Sgr., Loge 1 Rthlr. Billets für Logen sind bei Hrn. Cranz zu haben. Anfang 6 Uhr.

Breslau, den 18. Jan. 1838.

Kroll.

Rapskuchen

stehen billig zum Verkauf in unserer Oel-Fabrik zu Lissa, Neumarkter Kreises.

Louis Jäger & Komp.

Hausverkauf.

Das zu dem Nachlasse der verw. Frau Kaufmann Salice geb. Galli gehörige, hierselbst in der Junkernstraße Nr. 6 (alte Nr. 608) belegene Haus soll wegen Erbtheilung aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden.

Ich habe zur Annahme von Geboten einen Termin auf

den 31. Januar a. c., Nachmittags 3 Uhr,
im Hause selbst, zwei Stiegen hoch

anberaumt, und bin, laut Testament, befähigt, den Kauf-Kontrakt abzuschließen.

Die Lokalitäten können zu jeder Zeit von Kauflustigen besichtigt werden.

Breslau, den 3. Januar 1838.

Lorenz Salice,
als Testaments-Exekutor.

Eine Wohnung

von 4 Stuben nebst lichter Küche und Beigelaß, in der belle Etage, nöthigenfalls auch mit Stallung und Wagenplatz, ist in einer sehr freundlichen Gegend einer der hiesigen Vorstädte von Ostern ab zu vermiethen. Ein dabei befindlicher großer Garten gewährt dem resp. Miether eine angenehme Promenade.

Breslau. F. W. Nickolmann.

Gesundheitssohlen,

in Stiefeln oder Schuhe zu legen, auf einer Seite lakirt, so daß die Füße stets warm und trocken bleiben, verkaufen billig:

Hübner und Sohn, Ring 32. 1 Stiege.

Caviar-Anzeige.

So eben habe ich einen Transport frischen großkörnigen, wenig gesalznen Astrachanischen Caviar erhalten, der sich von allen früher gehabten durch Qualität auszeichnet, und empfehle solchen einem geehrten Publikum zu den schon bekannten billigen Preisen:

S. Moschnikoff,
Schuhbrücke Nr. 66.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Corduan- und Leder-Arbeiter allhier etablirt habe, und daß ich mich mit Zurichtung und Ausarbeitung der Rind-, Kalb-, Ziegen- und Schaaf-Leder beschäftige. Ich ersuche daher ein geehrtes, mein Fach benutzendes Publikum, mir seine Gunst zu schenken und mich mit gütigen Aufträgen zu erfreuen; gewiß werde ich Sorge tragen, stets gute und richtige Arbeit zu liefern. Breslau, den 17. Januar 1838.

August Schirch,
Corduan- und Leder-Arbeiter,
Weißgerber-Gasse Nr. 56.



sind wieder in allen Größen vorräthig bei

L. Meyer & Komp.,
Ring 18, 1ste Etage.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß die Schlittenbahn über Neukirch nach Goldschmiede im besten Zustande ist, wozu um gütigen Besuch bittet:

Coffetier Anders in Goldschmiede.

Bei Ziehung 1ster Klasse 77ster Lotterie trafen nachstehende Gewinne in meine Einnahme:

60 Rthlr. auf Nr. 19272. 55894.
30 Rthlr. auf Nr. 3199. 15173. 50474. 50832. 103445.
20 Rthlr. auf Nr. 19266. 87. 37375. 41027. 37. 38. 50835. 49. 51. 55898. 96724. 108670.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 77ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

H. Holschau d. Aelt.,
Reuschestraße, grünen Polacken.

Bei Ziehung 1ster Klasse 77ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Einnahme getroffen:

30 Rthlr. auf Nr. 32597. 62902. 87015.
20 Rthlr. auf Nr. 22948. 32563. 73. 99. 34234. 53434. 62974. 87003. 34. 103777. 78.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 77ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

R. J. Löwenstein,
Reuschestraße Nr. 28 im großen Meerschiff.

Bei Ziehung der 1sten Klasse 77ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

1000 Rthlr. auf Nr. 4388.
60 Rthlr. auf Nr. 60957. 79537.
50 Rthlr. auf Nr. 66413.
40 Rthlr. auf Nr. 9612. 60922.
30 Rthlr. auf Nr. 18774. 21769. 21796. 51814. 60917. 60955. 69317. 86668. 94203. 94215. 103445. 109096.
20 Rthlr. auf Nr. 487. 4314. 9615. 12242. 18724. 29. 21798. 21814. 16. 33. 22040. 23580. 27000. 32176. 36444. 39214. 16. 49711. 28. 51554. 71. 51826. 41. 86. 54083. 60939. 64056. 66437. 62. 64. 93. 69327. 70862. 77. 79516. 79522. 89. 86808. 105805. 109030. 50. 57. 72.

Mit Kauf-Loosen zur 2ten Klasse 77ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz, nahe am großen Ringe.

Bei Ziehung 1ster Klasse 77ster Klassen-Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

1000 Rthlr. auf Nr. 79897.
50 Rthlr. auf Nr. 1275. 31344.
30 Rthlr. auf Nr. 24377. 37918.
20 Rthlr. auf Nr. 1217. 77. 9111. 23. 14769. 24358. 25527. 27737. 28977. 31329. 37908. 38879. 39647. 41060. 49584. 79892. 86243. 86. 86300. 86506. 9.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 77ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst:

Gerstenberg,
Ring Nr. 60.

Bei Ziehung 1ster Klasse 77ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Einnahme, als:

600 Rthlr. auf Nr. 38312.
50 Rthlr. auf Nr. 36162. 98595.
40 Rthlr. auf Nr. 10010. 19046. 30488. 36060. 78898. 85044. 85113. 110665. 110912.
30 Rthlr. auf Nr. 957. 1313. 49. 4026. 16545. 50. 30493. 36099. 36172. 37641. 38310. 39826. 53034. 60307. 65777. 67474. 68000. 78243. 79101. 87861. 98574. 98606. 102856. 109148. 110107. 110776. 110816. 111112. 111422.
20 Rthlr. auf Nr. 952. 1326. 27. 1461. 2650. 4044. 6212. 10049. 10630. 35. 50. 78. 11589. 97. 12873. 13808. 14232. 74. 14906. 15388. 16575. 17972. 18681. 19087. 19660. 24709. 61. 85. 26301. 9. 50. 54. 56. 57. 62. 73. 93. 26658. 29406. 88. 92. 93. 30609. 31025. 31962. 65. 72. 91. 34967. 76. 35821. 23. 31. 36015. 36104. 61. 37605. 39844. 88. 45220. 34. 41. 48715. 43. 53003. 40. 56540. 76. 57183. 59654. 76. 60306. 21. 40. 94. 63384. 63657. 90. 700. 63729. 37. 41. 65004. 42. 65769. 67336. 51. 65. 99. 400. 67408. 16. 26. 67730. 65. 85. 67880. 67950. 87. 72304. 82. 78255. 78855. 79133. 81552. 75. 81937. 92. 85051. 61. 99. 85131. 84. 85960. 86026. 86145. 46. 68. 87894. 900. 89413. 18. 97. 89508. 36. 68. 84. 86. 98504. 98628. 46. 67. 94. 102129. 102833. 109118. 83. 110125. 36. 79. 110313. 14. 110603. 26. 96. 110899. 110977. 111156. 95. 111402. 7. 19. 500.

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung 1ster Klasse 77ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Einnahme:

100 Rthlr. auf Nr. 2392. 31943.
50 Rthlr. auf Nr. 94314.
30 Rthlr. auf Nr. 2386. 88. 93. 4089. 45458. 53681. 71572. 80752. 94165. 96752.
20 Rthlr. auf Nr. 972. 4871. 78. 16234. 62. 17146. 59. 75. 21110. 25086. 25868. 31944. 50. 37527. 37. 49. 38625. 45457. 56264. 63023. 41. 66. 94. 73615. 74179. 80518. 38. 41. 61. 80600. 80765. 94152. 95. 94309. 68. 96732. 36. 108769.

Liegnitz, den 17. Januar 1838.

Leitgebel.

Angekommene Fremde.

Den 16. Januar. Rautenkranz: HH. Gutsb. von Prittwitz a. Peulau u. Schlinck a. Masselwitz. Weiße Adler: HH. Kaufl. Schmidt a. Bielefeld u. Spalding a. Hamburg. Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. Bischof aus Koschperndorf. — Drei Berge: Hr. Gutsb. Baron v. Gregory a. Peucke. Hr. Amtsrath Sänger a. Palajewo. Gold. Schwerdt: Hr. Oberamtmann Dierich a. Ingramsdorf. Hr. Rentmeister Nehler aus Conradswalde. HH. Kfl. Schroff a. Glogau und Sandmann aus Frankfurth a/O. Gold. Baum: Hr. Lieut. Baron v. Kottwitz a. Nimptsch. Hr. Baron v. Ohlen a. Salisch. Hr. Lieut. v. Ohlen a. Stargard. — Zwei gold. Löwen: Hr. Glashüttenbesitzer Ebstein aus Czarnowanz. Hr. Gutsb. Zaleski a. Polen. Hr. Kfm. Breiter a. Leipzig. Hr. Erzpriester Beer aus Brieg. Hotel de Silesie: HH. Kaufl. Münster a. Friedland u. Brandt a. Berlin. Gold. Gans: Hr. Kammergerichts-Assessor von Piper a. Berlin.

Privat-Logis: Ritterplatz 8. Hr. Berghauptmann v. Charpentier a. Brieg.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 17. Januar 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$142\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	$152\frac{1}{4}$	—
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	—	151
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.26\frac{1}{3}$	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	$100\frac{1}{2}$
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	$102\frac{5}{12}$	—
Augsburg	2 Mon.	—	$102\frac{1}{8}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		—	113
Poln. Courant		—	105
Wiener Einl.-Scheine . . .		$41\frac{1}{6}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Seehdl.Pr.Scheine à 50 R.	—	—	$64\frac{1}{3}$
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	$104\frac{1}{2}$
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	$88\frac{2}{3}$	—
Gr.Herz. Posen. Pfandbr	4	—	$104\frac{1}{2}$
Schles.Pfndbr.v.1000 R.	4	$107\frac{1}{3}$	—
dito dito 500 -	4	$107\frac{2}{3}$	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	$105\frac{1}{4}$
dito dito 500 -	—	—	$105\frac{1}{4}$
Disconto		$4\frac{1}{2}$	

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.